



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Ein Gottslästerer und ein Sabbatbrecher gesteinigt. Lev. XXIV. & Num. XV.  
(Im selbigen Jahr 2514.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

lichen Dinge/aus ihren Herken jagen/ und nicht brennen/ als von der Liebe Gottes/ welcher/ weiln Er ein verzehrend Feuer ist/ durchaus nicht leiden kan/ daß ein ander Feuer/ zu sammt dem seinen in einem Herken zugleich brenne.

**Ein Gottslästerer und ein Satzbrecher gesteinigt. Lev. XXIV. & Num. XV.**

(Im selbigen Jahr. 2514.)



Nachdem GOTT ein so strenges Gericht über die Diener seines Altars ergehen lassen/ in dem Er Nadab und Abiu durch einen unrlöschlichen Tod hingerafft/ ließe Er bald ein ander Exempel seines scharffen Rechts sehen/ über die Gemeine.

R iij

Zween



Zween Juden hadderten miteinander; der eine aber vom Zorn übereilet/lästerte den Heil. Namen Gottes. Diese abscheuliche Worte verletzten von Stund an/die Ohren aller Umstehenden / ergriffen ihn derohalben und führten ihn zu Mose; welcher aber nichts mit ihm wolte vornehmen / bis er zuvor den Herrn zu rath gefragt. Gott befahle: Man solle diesen Gottlästerer alsobald vors Lager hinaus führen/ und sollen / die / welche ihn lästern hören/die Hände auf sein Haupt legen / und ihn so fort die ganze Gemeine mit Steinen zu tod werfen.

Dieses Urtheil ward im selbigem Augenblick dergestalt nach der Schärffe vollzogen/das es billig bey unserer Zeit solte zittern machen/alle die Jenige/welche dergleichen greuliche Gottslästerungen / ohne Schen heraus speyen/ und zugleich schamrot / alle die / welche das Herz nicht haben / ihr Maul darwider aufzuthun/ sondern sie als geringe Sachen hingehen lassen.

Hierauf machte Gott ein Gesetz: Das/wer inskünfftig den Namen Gottes lästerte / von allem Volck solle gesteinigt werden.

Eine Zeitlang darnach/ward mit einem andern eben diß Recht vorgenommen; ungeachtet / das das Volck gar genau ob der äusserlichen Heiligung des Sabbaths hielte / an welchem ihnen Gott ausdrücklich verbotten hatte/ einig knechtisch Werck zu thun/ so erühnete sich gleichwol einer/ an einem Sabbathtag Holz zu sammeln; als dieser auch ergriffen/ und zu Mose und Aaron vor Gericht gebracht worden / liessen sie ihn ebenfalls so lang in Verhaft nehmen/bis sie den Herrn drüber zu rath gezogen / dann sie wusten weder/ ob sie ihn / wegen eines so geringen Dings tödten / noch  
auch/



auch/ was für einen Tod sie ihm anthun solten. Aber Gott thäte bald den Ausspruch: Man solle nemlich diesen Sabbathbrecher hinaus vors Lager führen / und von allem Volck / ohne Barmhertzigkeit steinigen lassen.

Man würde heutiges Tages das Göttliche Gesetz eiveriger halten / wann dem Verbrecher das Nichtschwert / die Steine / oder der Galgen so unfehlbarlich bevor stünde / und würde zum wenigsten die Furcht der Todesstraffe unsere Vermessenheit im Zaum halten. Aber die / welche als wahre Kinder Gottes gelernt haben / sein Gesetz aus purer Liebe / und nicht aus knechtischer Furcht in Acht zu nehmen / können nicht gnug drüber seuffzen / wenn sie die Freyheit / oder besser zu reden / die Frechheit sehen / die ihnen die Christen nehmen / auch die allerheiligsten Gesetze Gottes ungeschonet zu übertreten; ihr Glaube zeigt ihnen wol andere Peinen / die bey weiten mehr zu fürchten sind / weder diese zeitliche Bestrafungen / so nur den Leib tödten.

Es gehen ihnen die Augen über / wann sie bedencken / wie daß die Menschen um eines Scheitlein Holzs oder Büschlein Strohs willen ( wie dann alle zergängliche Dinge gegen dem ewigen für nicht viel bessers zu halte ) die Heiligkeit Gottes zum Zorn reizen und ihnen die unaufhörliche Höllenstraffe über den Hals ziehen.

Gott läßt von seinem strengen Recht nichts nach / Er will sein Gesetz ein mal wie das ander mal gehalten haben. Er hat den Menschen ein mal gesagt was Er von ihnen erfordert un redt nicht noch ein mal. Die Menschen können sich wol selbst betriegen / und mit menschlichem Sinne von Göttlichen Gesetzen urtheilen; aber sie mögen ihnen immer hin schmeicheln / gleich wie ihm dieser Mensch / der nur ein wenig Holz aufklaubte / auch geschmei



schmeichelt hat / so wird dennoch der Todes. Sentenz  
unfehlbarlich über sie ergehen; sie aber / wie S. Augu-  
stinus klagt / nur allzuspät erkennen müssen / daß der  
Mensch in seinem Versprechen ein Lügner/ Gott aber  
in seinen Bedrohungen warhafftig gewesen.

### Die zwölf Kundschafter/ Num. XIII.

(Im selbigen Jahr. 2514.)



**D**ie scharffe Straffen/womit Gott sein Volk auf  
so vielerley Maniren belegt hatte konten ihm dem-  
noch zu weilen sein Murren nicht wehren / und war  
Aaron und Maria / des Moses Schwester selbst nicht  
rein davon. Denn als sie sahen/welch eine grosse Ge-  
walt/ Gott ihrem Bruder über das ganze Heer gege-  
ben / Rach sie der Meid und Uebermut so hefftig/ daß sie  
auch